

KREATIV SCHREIBWERKSTATT



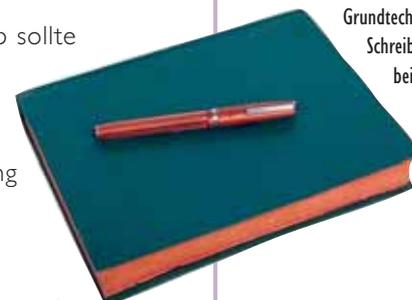
„Es gibt drei Regeln, wie man einen erfolgreichen Roman schreibt, unglücklicherweise weiß nur niemand, wie sie lauten.“

(Somerset Maugham, Schriftsteller)

Tatsächlich gibt es keine Regeln dafür, wie man erfolgreich einen guten Text schreibt. Literarisch Wertvolles zu schreiben, erfordert von einem Autor verschiedene Fähigkeiten. Es reicht nicht aus, nur kreativ zu sein und gute Ideen zu haben. Es kommt genauso auf Themenauswahl, Betrachtungsweise, Stil und vieles mehr an. Auch erfolgreiche AutorInnen blicken auf eine lange Lehrzeit zurück, während sie an ihren Fähigkeiten feilen und diese perfektionieren.

Bei Kindern und Jugendlichen verhält sich die Sache allerdings etwas anders: Sie brauchen am Anfang sehr wohl eine **Anleitung und Tipps**, um einen Text oder eine Geschichte „bauen“ zu können. Gewöhnlich wirkt es sich eher hemmend aus, wenn die Kinder vollkommen selbstständig etwas hervorbringen müssen. Deshalb sind konkrete Vorgaben in Schreibwerkstätten besonders hilfreich und wichtig. Je konkreter die Vorgabe, desto leichter finden Kinder einen Einstieg, besonders wenn sie noch klein sind. Kinder lieben oft Kriminal- oder Gruselgeschichten. Natürlich kann man genauso gut einen Text über Tiere, die Familie oder einfach ein Märchen als Thema geben. Auch aus dem Gebiet der Fantasy-Geschichten können SchülerInnen viele Anregungen für ihr eigenes kreatives Gestalten und Kreieren schöpfen.

Die Schreibwerkstatt soll Kinder dazu anregen, eigene Texte zu produzieren und sich selbst als AutorInnen zu fühlen. Die in der Schule geforderten klassischen Schulaufsätze sind zwar wichtig und notwendig, werden aber mehreren Regeln unterworfen, während bei der Schreibwerkstatt das Hauptaugenmerk auf der **Kreativität und Originalität** der Ideen und der Freude liegt. Deshalb sollte man bei Schreibübungen der „anderen Art“ den Inhalt in den Mittelpunkt rücken. Rechtschreibung und Interpunktion sollten keine Wichtigkeit beigemessen werden. Bei diesen Übungen steht die Entfaltung der Schreib- und Fantasiefähigkeit im Vordergrund und daher sollte man den Kindern keine formalistischen Hindernisse in den Weg legen. Die Geschichte, der Aufbau und der Verlauf sind wichtig, Fehler können später aufgearbeitet und besprochen werden.



Die PädagogInnen sollten den Kindern viel Raum zur kreativen Entfaltung lassen, ihnen aber mit genauen Anleitungen zur Seite stehen.



Die gesammelten Werke einer erfolgreichen Schreibwerkstatt.



Die Kreativität fließt nicht immer gleich. Deshalb empfiehlt es sich, Kindern eine gewisse Grundtechnik des Schreibens beizubringen.



Heutzutage können viele Kinder bei ihrem Schuleintritt bereits lesen und schreiben. Auch den Fremdsprachen wird eine immer größere Wichtigkeit beigemessen.

Kinder arbeiten teilweise gerne in kleinen **Gruppen**, besonders wenn sie sehr jung oder schüchtern sind, fühlen sie sich in der Kleingruppe stärker. Teams sind auch gut, wenn es sich um Kinder mit etwas schwächeren Deutschkenntnissen handelt.



ZUSAMMENFASSUNG: Bei der Einrichtung einer Schreibwerkstatt ist für deren Gelingen eine entspannte Atmosphäre von entscheidender Bedeutung. Bei den Beiträgen von Kindern sollte man den Inhalt in den Mittelpunkt stellen. Da junge Kinder beim Schreiben ohnehin oft noch Schwierigkeiten haben, würde man sie mit dem Anspruch auf grammatikalisch fehlerfreies Schreiben hemmen bzw. ihre Kreativität stören. Hilfreich kann es sein, die Kinder in kleinen Gruppen arbeiten zu lassen und ihnen vielleicht einen etwas größeren Schüler zur Seite zu stellen.

Die Kinder profitieren auch von den Ideen der anderen. Wenn die SchülerInnen noch sehr jung sind, könnte man ihnen eine/n ältere/n SchülerIn als „MentorIn“ zur Seite stellen. Sie/Er könnte auch das Aufschreiben der kleinen Geschichten übernehmen, da die SchülerInnen in den ersten Klassen das Aufschreiben noch nicht so gut beherrschen. In diesem Falle wäre es auch möglich, sich die Geschichten gegenseitig zu erzählen und diese mittels Tonband festzuhalten.

Das richtige **Ambiente** ist auch sehr förderlich für die Fantasie. Vielleicht gibt es in der Schule eine gemütliche Lesecke oder es besteht die Möglichkeit, etwas Ähnliches einzurichten.



Eine gemütlich dekorierte Kuschecke fördert das Wohlbefinden und die Kinder sind in der gemütlichen Atmosphäre lockerer – dies fördert die Kreativität.

KREATIV SCHREIBWERKSTATT



Mit der wachsenden Bedeutung von elektronischen Medien wird das Lesen nicht weniger wichtig. Im Gegenteil: Schnelles und gutes Lesen ist die Grundlage von schneller Auffassungsgabe. Deshalb ist Leseförderung auch für die zukünftigen Generationen wichtig.

LERNZIELE:

- Die Kinder lernen wichtige Kriterien der Texterstellung kennen.
- Sie sollen darin bestärkt werden, für geistige Tätigkeiten Zeit und Energie aufzubringen.
- Man soll den SchülerInnen Kreativität und Fantasie als wichtige und wertvolle Gaben vermitteln, die in ihrem späteren Leben eine Berechtigung haben.
- Konzentration und Ausdauer werden trainiert.

SPASS AM LESEN

INFORMATIONSTEIL: Die Förderung der Lese- und in weiterer Folge der Textkompetenz sollte nie mit besonderem Nachdruck, sondern immer spielerisch, mit viel Spaß und Freude erfolgen. Viele Kinder verlieren zunehmend die Freude am Lesen und an Büchern. Aufgaben, die eine gewisse Lockerheit haben und nicht nach schulischen Kriterien beurteilt werden, sind hilfreich, um die Berührungängste mit der „großen Literatur“ zu nehmen.

ORT: Klassenzimmer.

ZEITAUFWAND: für die Vorbereitung eine Unterrichtsstunde, für das Schreiben eine Doppelstunde. In weiterer Folge kann man die Schreibwerkstatt öfter wiederholen.

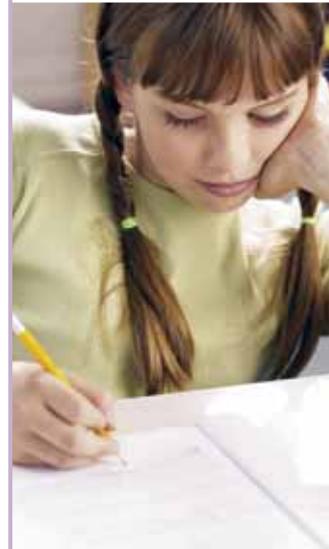
MATERIALIEN: Papier, Bleistift, Radiergummi.

KOSTEN: keine.

UMSETZUNG:

Bei konkreten Vorgaben schaffen Kinder leichter den Einstieg. Geben Sie ein Thema vor, von dem Sie wissen, dass es die meisten Kinder interessiert. Das können sie vorher leicht bei einem Gespräch mit den SchülerInnen eruieren.

Beschäftigen sich die Kinder am liebsten mit Tieren oder interessieren sie sich für Verkehrsmittel oder Reisen? Man sollte das



Wenn die Inspiration fließt, ist eine Seite rasch vollgeschrieben.



Wer bereits fließend lesen kann, entdeckt eine neue Welt für sich: die Welt der Bücher.



Wer sagt denn, dass Lesen und Schreiben keinen Spaß machen kann?

ALTERSGRUPPE

6 - 10



Gemeinsame Interessen fördern die Kommunikation.



Versuchen Sie einmal mit Ihren SchülerInnen einen kurzen Film mit Untertiteln anzuschauen. Wussten Sie, dass in manchen Ländern mit wenig EinwohnerInnen, wie zum Beispiel Finnland oder Dänemark, die Filme nicht synchronisiert werden? Alle laufen nur mit Untertiteln. Dadurch können die Kinder besonders gut lesen, weil sie die Untertitel immer schnell erfassen müssen.

Thema klar eingrenzen und den Kindern verschiedene Eckpunkte definieren. Setzen Sie sich mit den Kindern zusammen, um die Einzelheiten zu klären:

1. Wo könnte die Geschichte spielen?
2. In welcher Zeit?
3. Wer sind die Figuren?
4. Was könnte passieren?



Wenn sich die Kinder für ein bestimmtes Thema entschieden haben, suchen Sie bei den TeilnehmerInnen nach Erfahrungen. Haben sie einen persönlichen Bezug zum Thema? Ist es ihnen schon einmal passiert? Kennen sie jemanden, von dem sie von ähnlichen Ereignissen gehört haben? Wie könnten die Figuren aussehen (persönliche Merkmale, Familie, Bildung, Arbeitsplatz, Hobbys usw.)? Aus welcher Perspektive wird die Geschichte erzählt? In der Ich-Form, aus der Sicht eines Bekannten oder Freundes usw.?

Wenn die Kinder vor Ideen nur so übergehen, versuchen Sie die vielen Gedanken zu kanalisieren. Wenn den Kindern wenig einfällt, geben Sie vorsichtig Ideen und Eckpunkte an. Jetzt geht es ans Schreiben. Die Kinder versuchen einzeln oder in kleinen Gruppen ihre Geschichte zu entwickeln. Sie können versuchen ihre Version entweder zuerst in Stichworten zu notieren oder gleich aufzuschreiben (ev. diktieren). Wenn die Geschichte in groben Zügen steht, sollte man mit Kontrollfragen für den Feinschliff sorgen. Herrschen im Text große Ungleichheiten? Haben alle Figuren einen Namen? Kommt der Schluss zu plötzlich?

Jetzt sollte noch ein Titel gefunden werden und der Präsentation steht nichts mehr im Wege.

Vielleicht besteht die Möglichkeit, eine richtige Lesung der Geschichten im Beisein von Publikum zu veranstalten und kleine Preise zu vergeben.



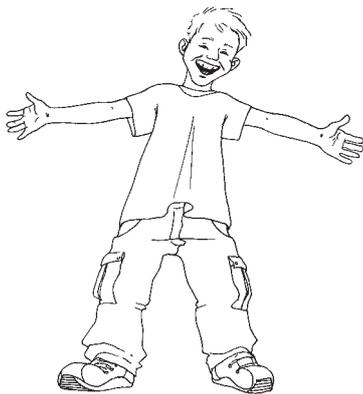
KREATIV SCHREIBWERKSTATT

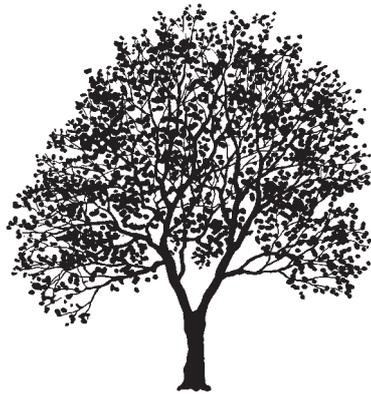
ALTERSGRUPPE

6 - 10

Man kann Aufsätze viel schöner und farbiger gestalten, wenn man Personen und Gegenstände mit einem „Wie-Wort“ beschreibt. Unten findest du viele solcher Wörter. Überlege dir, ob das Wort auf einen **Mensch** oder auf die **Natur** zutrifft und schreib es in die richtige Spalte.

klug – stark – schön – stolz – klein – groß – strahlend – natürlich –
gesund – frech – majestätisch – unberührt – hoch – groß – lieb –
freundlich – sanft – gepflegt – wild – bedrohlich





ALTERSGRUPPE

6 - 10**WORTSCHATZ-SPIEL**

Versuche mit deinen MitschülerInnen eine Wörterkette zu bilden!

- Der/Die erste SpielerIn nennt ein Wort.
- Der/Die nächste bildet daraus ein zusammengesetztes Wort.
- Der/Die nächste nimmt die 2. Hälfte des 1. Wortes und versucht wieder ein zusammengesetztes Wort zu bilden usw.

Zum Beispiel: Apfel – Apfelbaum – Baumhaus ...

Fertigt selbst gemachte Spielkarten an!

Jedes Kind zeichnet auf einige Karten einen Gegenstand.

Legt alle Karten auf den Boden. Jede/r SpielerIn dreht jeweils zwei Karten um und schaut, ob sich daraus ein zusammengesetztes Wort bilden lässt.

